

BERLINS BÄREN

Der süße Knut hat Berlin vor einigen Jahren – leider vorübergehend – zur Bärenhauptstadt der Welt gemacht. Der kleine, von seiner Mutter verstoßene Eisbär aus dem Zoologischen Garten brachte alle Herzen zum Schmelzen. Doch lange vor ihm spielten Bären schon eine besondere Rolle in der Berliner Geschichte. Der Bär ist das Berliner Wappentier, und das hat sich oft verändert. Man trifft es heute an vielen Orten der Stadt.

◀ Gleich zwei Berliner Wahrzeichen auf einen Schlag am Kranzler-Eck: die Quadriga in »bäriger« Aufmachung

»**ICH bin das Siegel der Bürger von Berlin.**« Mit diesem Wahlspruch – lateinisch »Sigillum burgensium de berlin sum« – trat der Bär 1280 erstmals ins Bild: Er zierte einen Gildebrief der Berliner Kürschner. Genau genommen waren es damals sogar zwei Bären, die zusammen mit dem märkischen Adler aufrecht neben einem Schild standen. Wenig später wurde der Bär dann auf alle Viere gestellt, und ab 1460 musste er sogar den brandenburgischen Adler auf seinem Rücken erdulden. Dieses neue Wappen war den Berlinern von Kurfürste Friedrich II. aufgezwungen worden, der damit seinen Triumph über die Städter zementieren wollte. Diese hatten nämlich seit 1440 jahrelang im »Berliner Unwillen« denselben deutlich geäußert, um den Bau einer Burg auf der Spreeinsel zu verhindern, für den sie Land an den märkischen Landesherren hätten abgeben sollen.

Befreiter Bär

Als Berlin 1709 Residenz der Könige von Preußen wurde, erhielt die Stadt auch ein neues Wappen. Nun musste sich der mit Halsband gebändigte Bär unter den schwarzen preußischen und den roten märkischen Adler stellen. **Frei und ohne Halsband** durfte er sich erst wieder ab 1875 bewegen. Schon 1839 war eine rote Mauerkrone angefügt worden, die im Ostteil der Stadt bis zum Ende der DDR erhalten blieb. Im Westen war das Rot nach dem Krieg als kommunistisch verpönt, dort verwandelte sich die Mauer 1954 in eine Laubkrone und war plötzlich golden. So ähnlich – ein stehender schwarzer Bär in einem mit Goldkrone geschmückten Wappen – sieht das Berliner Wappen noch heute aus.

Oder doch nur Sumpf?

Über die Frage, warum der Bär überhaupt zum Wappentier der Stadt wurde, gibt es mehrere Theorien. Am einfachsten ist diejenige, dass die Spree in der Nähe der neu gegründeten Stadt besonders seicht gewesen sein soll und dort die Bären regelmäßig den Fluss überquert hätten. Der Name Berlin soll denn auch aus dem Wort »Bärenlager« entstanden sein. Eine andere vermutet, dass der Name auf den Markgrafen Albrecht I., den Eroberer der Mark Brandenburg zurückgeht. Der trug nämlich den Beinamen »der Bär«. Nach einer dritten Theorie leitet sich der Name Berlin von dem slawischen Wort »**berk für Sumpf**« ab. Obwohl dies eigentlich die unpopulärste Option wäre – hieße das doch, dass Berlin überhaupt nichts mit einem Bären zu tun hat – findet sie unter Wissenschaftlern die meisten Anhänger.

Bärenzwinger

1938 beschloss man, das Berliner Wappentier auch ganz real in die Stadt zu holen. Seit 1939 lebten dann vier Stadtbären in der Bärenanlage am Köllnischen Park beim Märkischen Museum. Im neuen Jahrtausend hatten Tiereschützer wegen der beengten Lebensbedingungen immer wieder die Schließung des Zwingers gefordert. Allerdings waren die Stadtbären damals schon so alt, dass ein Umzug für die Tiere zu stressig gewesen wäre. Seit »**Schnute**«, die letzte Stadtbärin, 2015 eingeschläfert werden musste, steht die Anlage leer.

Alles über die Stadtbären erfährt man auf www.berliner-baerenfreunde.de.



BÄRENKUNST ZUM ANFASSEN

2001 wurde in Berlin eine Kunstaktion gestartet, bei der 350 bunt bemalte Bärenskulpturen in der gesamten Stadt aufgestellt wurden. Damit wollte man für ein »buntes« – ein tolerantes, freies und demokratisches – Deutschland werben. Inzwischen sind die Berliner Bären weltweit im Sinne der Völkerverständigung unterwegs, die meisten stehen allerdings immer noch in der Stadt – wo genau kann man auf der Seite www.buddy-baer.com/de abrufen. Den ersten interaktiven Buddy-Bären finden Sie auf dem Washingtonplatz am Hauptbahnhof: Er wechselt die Farbe, sobald man ihn umarmt!



Einfach bärig: ob als Souvenir in Plüsch oder als Skulptur in knalligen Farben

DAS IST...
BERLIN



JA, MULTI- KULTI!

Willkommen, Bienvenue, Welcome: In nicht vielen Städten der Welt leben und arbeiten so viele Menschen aus verschiedenen Nationen zusammen wie in Berlin. Deswegen findet hier der Karneval auch nicht im Februar, sondern im Juni statt und nennt sich »Karneval der Kulturen«. Was die deutsche Hauptstadt auszeichnet: Hier funktioniert das Mit- und notfalls zumindest das Nebeneinander. Probieren Sie es aus.

Spielwiese der Nationen und Kulturen:
das Tempelhofer Feld ▶



